



Liebe Rektor*innen, liebe Präsident*innen, die „Stimme der Hochschulen“ sind WIR!

Positionen des sogenannten akademischen Mittelbaus
anlässlich des Treffens der HRK am 14.11.2017

Heute, am 14. November 2017, tagt hier in Potsdam die **Hochschulrektorenkonferenz (HRK)**, die sich selbst „**Stimme der Hochschulen**“ nennt. Stimme der Hochschulen, tatsächlich? **Wir meinen: da fehlt etwas!** Die zahlreichen Stimmen der Beschäftigten im so genannten Mittelbau oder wissenschaftlichen Nachwuchs zum Beispiel. Die Stimmen der fast **200.000 Menschen** also, die täglich engagiert und kompetent den größten Teil der Arbeit in Forschung und Lehre stemmen, und dafür seit Jahrzehnten mit **Billigjobs, Kurz- und Mittelfristverträgen, persönlicher Abhängigkeit**, unsicheren Zukunftsperspektiven und entgrenzter Arbeit „belohnt“ werden. Weil sich das ändern muss, weil Arbeit in der Wissenschaft kein Abenteuersport, sondern ein Beruf ist, weil diese prekären Arbeitsverhältnisse auch die Studienbedingungen der Studierenden verschlechtern und weil wir nicht einsehen, dass unsere Stimmen in Hochschulgremien und -politik systematisch überhört werden, konfrontieren wir Sie, verehrte Hochschulrektor*innen, hier und heute mit **unseren Forderungen**.

Denn **Ihre Verantwortung** gewinnt gerade jetzt, nach der Bundestagswahl, an Bedeutung. Sie können von der neuen Regierung kräftige **finanzielle Zulagen erwarten**, was eine realistische Antwort der Bundespolitik auf die **wachsende Zahl von Studierenden** wäre. Die Frage ist allerdings, wie Sie **den Geldsegen verteilen** werden. Ihre bisherige Praxis der Mittelverteilung macht uns wenig Hoffnung auf gute Entscheidungen, sodass wir mit Nachdruck nachfragen:

Die HRK fordert schon seit 2014 mehr **Dauerstellen für Daueraufgaben**, allerdings **ohne klare Kriterien und Selbstverpflichtungen**. Entschlossenes Handeln wäre hier aber dringend geboten, da die Zahl der befristeten Beschäftigten seit der Jahrtausendwende geradezu in die Höhe schießt. Ein Hauptgrund ist der überhand nehmende **Projektbetrieb**, in dem sich die Stellen (mit einer Befristungsquote von 98%) seit 2000 mehr als verdoppelt haben – bei einer annähernd gleichbleibenden Menge von zumeist ebenfalls befristeten Mitarbeiter*innenstellen und unbefristeten Professuren. Wir begrüßen es daher sehr, dass die HRK aktuell eine **bessere Grundfinanzierung** der Hochschulen und einen verringerten Anteil projektgebundener Finanzierung verlangt; besonders nötig sind **dauerhafte Bundeszuschüsse als Fortsetzung des Hochschulpakts 2020**. Die HRK sagt jedoch kaum etwas dazu, in welchem Maße dies mehr Stellen mit dauerhafter Perspektive schaffen wird.

Vielleicht hat dieses Schweigen Methode. Nur wenige Hochschulen haben sich in der Vergangenheit um die Schaffung neuer Dauerstellen bemüht, während die meisten weiterhin (selbst gegen den Wunsch ihrer Landesregierung) den **Anteil der befristeten Stellen erhöhen**. Die Hochschullei-

tungen sind offenbar recht zufrieden mit Personal, das sie rasch wieder loswerden können: Dem aktuellen Hochschul-Barometer des Stifterverbands zufolge wäre der Wunschwert von Ihnen, den Rektor*innen und Präsident*innen der deutschen Hochschulen, erreicht, wenn der **Anteil der befristeten wissenschaftlichen Stellen um gerade einmal 5% gesenkt** würde. Auch andere Indizien sprechen dafür, dass sich in der HRK eher Mittäter denn Opfer einer verfehlten Personalpolitik treffen: Als 2015 das **Wissenschaftszeitvertragsgesetz leicht im Sinne der befristet Beschäftigten** verbessert werden sollte, hat sich die Allianz der Wissenschaftsorganisationen samt **HRK dagegen ausgesprochen**, befristete Stellen verbindlich als Qualifikationsstellen zu gestalten (und nicht-wissenschaftliches Personal von der Befristung auszunehmen). Und natürlich hat sich die HRK hinter genau jene fatale Bund-Länder-Kooperation gestellt, die immer wieder neu den Projektbetrieb anheizt, anstatt die Grundfinanzierung zu sichern: die **Exzellenzstrategie**.

Wir wollen Sie heute und in Zukunft dazu bewegen, **an diesen kritischen Punkten umzudenken**, um mit dem verfügbaren Geld wieder **gute Arbeit an Ihren Institutionen zu ermöglichen**. Unbezahlte Arbeit, fehlende Berufsperspektiven und Dauerüberlastung dürfen nicht mehr den Normalzustand bilden; Antragsbetrieb und der Druck, sich jedem staatlichen oder privaten Geldgeber an den Hals zu werfen, dürfen nicht mehr die Forschung dominieren. **Das deutsche Hochschulsystem braucht dringend strukturelle Umstellungen**, die (wie international üblich) **unbefristete Beschäftigung** in der Wissenschaft zum Normalfall machen. Dauerhaft beschäftigte, fair bezahlte und in den Hochschulgremien gleichberechtigt beteiligte Wissenschaftler*innen können nicht nur selbständiger, sinnvoller und effizienter forschen, sie können auch eine **bessere Lehre** sowie eine **kontinuierlichere Betreuung der Studierenden** gewährleisten: **Dauerstellen für Daueraufgaben** würden zentral auch eine Verbesserung der Studienbedingungen bedeuten. Auch die Professor*innen, die zusehends unter Verantwortungs- und Verwaltungsaufgaben ersticken, könnten so wieder **Zeit für Wissenschaft** gewinnen. Die derzeit häufig beschworene Freiheit der Wissenschaft ist eine Frage der Praxis – und gerade diese Praxis muss an den Hochschulen, für deren Gestaltung Sie maßgeblich verantwortlich sind, drastisch verändert werden. **Die HRK hat es in der Hand, in diesem Prozess eine führende Rolle zu übernehmen**, statt sich weiter an der Prekarisierung und Ausbeutung des sogenannten Nachwuchses und Mittelbaus zu beteiligen.

Um unsere Anliegen dauerhaft zu vertreten, haben wir Anfang **2017** das **Netzwerk für Gute Arbeit in der Wissenschaft** gegründet. Bundesweit sind darin Mittelbauinitiativen und Einzelpersonen quer durch die Fächer- und Hochschullandschaft vernetzt. Gemeinsam haben wir Forderungen erarbeitet, die auf die **Abschaffung der Dauerbefristung** (und des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes, welches das Elend absichert), mehr **Grundmittel für gute Forschung und Lehre**, eine echte **Demokratisierung** der Hochschulen sowie den **Abschied von Antragswahn und Exzellenzterror** abzielen. Die HRK in Potsdam erscheint uns als äußerst geeigneter Ort, unseren Forderungen deutlich und hörbar Ausdruck zu verleihen. **Wer meint, für uns Wissenschaftler*innen an deutschen Hochschulen sprechen zu können, wird sich mit unserer Situation, unseren Stimmen und unseren Anliegen auseinandersetzen müssen!**

[_mail@mittelbau.net](mailto:mail@mittelbau.net) ___ <http://mittelbau.net> ___ Facebook: Mittelbau ___ Twitter: @NGA_Wiss_